

## DIE NÄCHSTEN TAGE

## Erding

133 Bürger haben im Landkreis Erding im vergangenen Jahr durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Die besondere Bedeutung, die der Einbürgerung für den Betroffenen und auch für den Staat zukomme, möchte der Landkreis Erding im Rahmen einer Feier würdigen, heißt es in einer Ankündigung. Sie findet am Dienstag, 16. Juni, 18 Uhr, im Landratsamt Erding statt.

Unter dem Motto „Kino et Vino“ zeigt das Erdinger Cineplex am Donnerstag, 18. Juni, die Komödie „Miss Bodyguard“. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr mit einer Weinprobe, dabei stellt Erwin Dosch, Inhaber des Weinhauses Dosch, erlesene Weine vor und schenkt zum Probieren aus. Dazu reicht das Cineplex-Team Baguette, Käseköstlichkeiten und Brotaufstriche. Der Film beginnt gegen 20.30 Uhr. Tickets für 18,50 Euro können an der Kinokasse oder online auf [www.cineplex.de/erding](http://www.cineplex.de/erding) gekauft werden. Aufgrund der enormen Nachfrage stellt das Cineplex Erding für diese Veranstaltung einen größeren Saal zur Verfügung. sz

## Dorfen

Moderne Gospelmusik singt der Chor „Profil“ aus Nürnberg auf Einladung der evangelischen Kirchengemeinde am Samstag, 13. Juni, 19.30 Uhr, im Jakobmayer-Saal. Der Eintritt ist frei. In dem Chor singen 30 junge Christen. Ehrliche Texte, mitreißende Musik, Glaube und Hoffnung – das sei das Rezept der Gospelmusik vor 200 Jahren und auch heute noch, heißt es in einer Ankündigung. Profil bietet „Pop'n'Gospel“ und zeitgemäße christliche Popmusik mit Liveband, eine Mischung aus deutschen und englischen Liedern.

Der Bebauungsplan für das Gebiet An der Mühlleite steht wieder auf der Tagesordnung, wenn sich der Bau- und Verkehrsausschuss der Stadt Dorfen am Mittwoch, 17. Juni, 19 Uhr, im Sparkassensaal zur nächsten Sitzung trifft. Es geht um die Abwägung der bei der erneuten öffentlichen Auslegung und Behördenbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen und um einen Billigungsbeschluss. Weitere Themen sind der Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Dorfen Süd an der B 15 Ost – Es soll der Satzungsbeschluss gefällt werden – und um den Bebauungsplan Oberfeld und die dau eingegangenen Stellungnahmen. Des weiteren steht eine Außenbereichsplanung für Wölling zur

## Erfolgsmodell Ärztehaus

Das Gebäude am Dorfer Klinikum ist um ein zweites Obergeschoss aufgestockt worden. Zwei Orthopäden und ein Augenarzt ergänzen nun das bestehende Angebot

VON THOMAS DALLER

Dorfen – Kleine Kliniken mit 40 Betten wie in Dorfen sind deutschlandweit eine Besonderheit. Der Grund, dass sie funktioniert, liegt nicht zuletzt in der engen Zusammenarbeit der Klinik mit den selbständigen Fachärzten im angeschlossenen Ärztehaus. Dieses Erfolgsmodell ist nun durch weitere Praxen im neu errichteten zweiten Obergeschoss erweitert worden. Am Donnerstag sind die neuen Praxisräume feierlich eröffnet worden.

Im Dorfer Ärztehaus gibt es bislang Allgemeinärzte, Internisten, HNO-Ärzte, Orthopäden, einen Chirurgen, eine Frauenärztin, eine Urologin, eine Zahnärztin sowie eine Apotheke. Neu hinzugekommen sind nun der Augenarzt Dr. Anton Widmann sowie die Orthopäden Dr. Ludwig Brunnlechner sowie Dr. Fridtjof Schmidt-Hoensdorf. Brunnlechner und Schmidt-Hoensdorf haben vorher bereits eine Filial-

## Wunschkandidat für die dritte Praxis ist ein Haut- oder Kinderarzt

praxis in den Räumen des Klinikgebäudes betrieben und verfügen im zweiten Obergeschoss nun über mehr Platz. Die Räume für eine dritte Praxis bleiben zunächst leer. Als Wunschkandidaten für diese Praxis gelten ein Haut- oder Kinderarzt.

Die Immobilienfirma Robert Decker, die das Ärztehaus errichtet hat und die Praxen an die Ärzte vermietet, hat die Aufstockung innerhalb eines halben Jahres bewerkstelligt. Hinsichtlich der Bauzeit sprach er von einer „Herausforderung“, weil man die Praxen im Haus nicht länger als unbedingt nötig mit Baulärm strapazieren wollte.

Bevor das Ärztehaus gebaut wurde, sah die Zukunft des Krankenhauses Dorfen alles andere als rosig aus. Häuser mit weniger als 60 Betten galten als nicht überlebensfähig. Dann traten mehrere Gesetzesänderungen in Kraft, die eine Flexibilisierung der Zusammenarbeit zwischen freiberuflichen Ärzten und Krankenhäusern möglich machten. Daraufhin unterbreitete Decker dem Landkreis das Angebot, auf landkreiseigenem Grund an die Klinik das Ärztehaus anzubauen. Mittlerweile gilt Dorfen als Musterbeispiel für ein ländliches medizinisches Versorgungszentrum. Diese Kooperation wurde beispielsweise auch schon vom Fernsehsender 3sat als vorbildlich vorgestellt, in einem Beitrag



Bei der Einweihung der neuen Praxisräume des Ärztehauses (von links): die Orthopäden Dr. Ludwig Brunnlechner und Dr. Fridtjof Schmidt-Hoensdorf, Bauträger Robert Decker, Landrat Martin Bayerstorfer, Augenarzt Dr. Anton Widmann und der Dorfer Bürgermeister Heinz Grundner

FOTO: RENATE SCHMIDT

zur Sendereihe „Zukunft Gesundheit“.

Landrat Martin Bayerstorfer erinnerte bei der Eröffnung der neuen Praxisräume an diese Anfänge und sagte, dadurch habe sich das Angebot des medizinischen Versorgungszentrums „nahezu vervielfacht“. Wenn niedergelassene Ärzte mit einem Krankenhaus kooperierten, sei dies für alle Beteiligten ein Gewinn, vor allem für die Patienten, denen manch weiter Weg erspart bleibe. Das Ärztehaus sei ein Erfolgsmodell und darüber hinaus auch mit der

Aufstockung optisch sehr gelungen.

Auch Decker lobte den Architekten für das schöne Design, die Proportionen des Gebäudes und die verwendeten schönen Materialien. Die kurze Bauzeit ging offenbar auch darauf zurück, dass eine Aufstockung bereits von Anfang an mit eingeplant war. Decker erläuterte, dass man beispielsweise beim Treppenhaus nur ein bestehendes Modul gegen ein anderes per Kran austauschen musste, um „übers Wochenende“ diese Arbeiten zu erledigen. Er

wünschte den Ärzten „immer ein volles Wartezimmer und immer viele Privatpatienten“. Zudem stehe er als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn Ärzte Interesse an den noch freien Praxisräumen hätten. Nicht zuletzt entschuldigte sich Decker bei den Ärzten für den Baulärm; insbesondere für den der Bohrer, der aber unumgänglich gewesen seien. Dr. Emil Rudolf witzelte, daran sei man ohnehin gewöhnt, schließlich habe auch eine Zahnärztin ihre Praxis im Ärztehaus.

## Schnelles Internet

Die Gemeinde Langenpreising rüstet auch ihre Randgebiete auf

Langenpreising – Als gelernter Physiker ist Peter Deimel im Breitbandausbau zu Hause und als Langenpreisinger Bürgermeister ist er daran interessiert, jeder Ecke in der Ortschaft zu schnellem Internet zu verhelfen. Zumal dann, wenn großzügige staatliche Zuschüsse fließen – theoretisch gibt es von Finanzminister Markus Söder eine Förderung von bis zu einhalb Millionen Euro pro Ortschaft, die allerdings in einem bestimmten Zeitraum abgerufen werden müssen. Um alle Möglichkeiten abzuschöpfen, bleiben deshalb noch vier Jahre. Deimel drängte in der Gemeinderatssitzung am Dienstagabend darauf, dass „wir die Sache angehen“. Er möchte „nicht wissen, was die Bürger sonst mit mir anstellen“, witzelte er.

Von einer ersten Ausbaustufe hat der Langenpreisinger und Zustorfer Ortskern schon profitiert. Diese Bereiche sind inzwischen ausgerüstet auf Werte zwischen 30 und 50 Mbit/s. Michael Himmelstoß von der Regensburger Firma IKT (IKT steht für Innovative Kommunikations-Technologien) sollte den Gemeinderäten aufzeigen, was bei den Restgebieten noch möglich ist und welche Kosten dabei entstehen. Nicht optimal versorgt ist laut Himmelstoß der westliche Bereich von Zustorf, der aber mit Investitionskosten von 94 000 Euro auf Vordermann gebracht werden könnte. Um die Rosenau aufzurüsten, sind laut Himmelstoß 140 000 Euro nötig, 135 000 Euro veranschlagte der IKT-Mann für Weipersdorf, 170 000 Euro für Hinterholzhausen, wobei bei dieser Variante Vorderholzhausen auf der Strecke bliebe. Um auch diese fünf bis sechs Häuser mit einzubeziehen, müsse die Gemeinde mit Kosten von 290 000 Euro rechnen, sagte Himmelstoß.

Weil für Vorderholzhausen die Mobilfunktechnologie LTE aber schon jetzt möglich ist, entschied sich der Gemeinderat für die billigere Variante, die summa summarum mit 540 000 Euro zu Buche schlägt. Nach Abzug der staatlichen Finanzspritzen wird der Langenpreisinger Anteil bei etwas weniger als 100 000 Euro liegen. Wenn alles nach Plan läuft, könnten dann bis Ende 2018 auch die Langenpreisinger Randbereiche mit schnellem Internet versorgt sein. wos

## Trommelnde Männer am Lagerfeuer

Fraunberg – Heiße Rhythmen auf coolen Trommeln mit Grillen und Lagerfeuer: Die